



Beschlusspapier der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen im Abgeordnetenhaus von Berlin, 5. Mai 2017

EIN GRÜNES HERZ FÜR ALLE ARTEN – TIERSCHUTZ STÄRKEN

Tierwohl und Artenschutz liegen uns Grünen am Herzen. Gerade in einer Großstadt wie Berlin ist der artgerechte Umgang mit Tieren wichtig und daher ein Anliegen Grüner Politik. Zwar hat es der Stadtstaat Berlin mit anderen Problemen als Massentierhaltung und Schlachthöfen zu tun, aber auch die Berliner Haus- und Wild-, und Versuchstiere brauchen einen funktionierenden Tierschutz. Wir wollen, dass es allen Tieren - ob groß oder klein - in Berlin gut geht!

Mit der im rot-rot-grünen Koalitionsvertrag vereinbarten Kompetenzverteilung wurden alle tierschutzpolitischen Zuständigkeiten in Grüner Verantwortung gebündelt. Jetzt haben wir die Möglichkeit vieles von dem umzusetzen, was wir seit langem fordern. Als Grüne Fraktion setzen wir uns daher in dieser Legislaturperiode mit folgenden Vorhaben konkret für einen besseren Tierschutz in Berlin ein:

- Das Amt des Tierschutzbeauftragten des Landes Berlin wird erstmals hauptamtlich besetzt. Damit professionalisieren wir eine wichtige Funktion und stärken damit die Belange des Tierschutzes. Darüber hinaus wird ein Tierschutzbeirat eingerichtet, in dem neben anderen Stakeholdern auch Tierschutzverbände und die Fraktionen des Abgeordnetenhauses vertreten sind. Dem Tierschutzbeauftragten soll die Geschäftsführung des Tierschutzbeirates obliegen. Das bereits bestehende offene Tierschutzforum wollen wir beibehalten und mit dem Tierschutzbeirat verzahnen. Damit geben wir auch allen nicht im Tierschutzbeirat vertretenen Tierschutzorganisationen und Tierschützer*innen die Möglichkeit zur Vernetzung und Austausch untereinander, aber auch mit der Politik.
- Berlin soll Hauptstadt der Erforschung von Alternativen zu Tierversuchen werden. Jüngst haben die Niederlande beschlossen weitestgehend auf Tierversuche zu verzichten – dies wollen wir auch! Mit Blick auf die Berufsvorbereitung soll ein Studium in Berlin auch ohne Tierversuche durchführbar sein. Daher wollen wir Alternativmethoden richtig fördern. Es gibt in Berlin bereits vielversprechende Ansätze in der Forschung sowie bei innovativen Start-ups. Ferner wird in einer Kooperation zwischen der Senatsverwaltung, dem Lageso sowie der Tierärztekammer ein Preis zu Alternativen zu Tierversuchen mit einem Preisgeld in der Höhe von 25.000 Euro ausgeschrieben.

- Um Tierversuche zu reduzieren, bedarf es auch einer effektiven Überwachung von Tierversuchen durch das Lageso. Dabei soll nicht nur die Haltung der Versuchstiere überprüft werden, sondern verstärkt auch die Durchführung der Tierversuche. Hierfür müssen die Kontrollmöglichkeiten des Lageso ausgebaut werden. Auch die Genehmigung von Tierversuchen muss in Zukunft kritischer hinterfragt werden.
- Pferdekutschen in Berlins Innenstadt waren in den letzten Jahren immer wieder im Fokus der öffentlichen Diskussion. Insbesondere die am Brandenburger Tor für Touristenfahrten bereitstehenden Kutschen. Neben dem harten Untergrund auf dem die Pferde ohne Schatten ausharren müssen, besteht für die Pferde die Gefahr Zusammenstöße mit anderen Verkehrsteilnehmern zu erleiden. Zehntausenden Berliner*innen unterstützten eine Online-Petition, um diesen Missstand zu beheben. Wir wollen, dass in der Berliner Innenstadt keine Pferdekutschen mehr fahren.
- Immer wieder kommen Zirkusse nach Berlin. Im Gepäck befinden sich meistens Wildtiere. Nicht selten handelt es sich um Großtiere wie z.B. Elefanten, Giraffen oder Tiger. Für fast alle Tiere stellt das Zirkusleben eine erhebliche Belastung dar. Schon allein der Transport von einem Gastspiel zum nächsten ist oft nicht tierschutzgerecht durchführbar. Und auch am Gastspielort ist häufig nicht für genügend Platz oder eine artgerechte Beschäftigung gesorgt. Für uns ist die Sicherstellung einer artgerechten Tierhaltung die Voraussetzung für die Vergabe öffentlicher Flächen an Zirkusse.
- Der Schutz von exotischen Tieren ist uns wichtig. Wir werden alle Möglichkeiten nutzen, um den gewerblichen Handel mit exotischen Tieren auf Tierbörsen zu reduzieren.
- Die Einführung eines Verbandsklagerechts für anerkannte Tierschutzorganisationen ist überfällig. Wir wollen ein Verbandsklagerecht in Berlin für anerkannte Tierschutzorganisationen einführen und setzen uns für ein Verbandsklagerecht auf Bundesebene ein.
- Der Berliner Zoo und der Berliner Tierpark sind für Touristen als auch für Berliner*innen zwei Attraktionen in unserer Stadt, die gern besucht werden. Leider steht es in beiden Einrichtungen mit dem Tierschutz nicht immer zum besten. Um diese Mängel zu beseitigen, unternehmen sowohl der Zoo als auch der Tierpark massive Anstrengungen. Dazu zählt die Artenreduzierung, um mehr Platz für die verbleibenden Tiere zu schaffen. Wir begrüßen diese Maßnahmen und wollen den Zoo als auch den Tierpark bei der Umsetzung unterstützen.
- Berlins Parks und Grünanlagen erfüllen viele Funktionen. Sie dienen den Berliner*innen als Rückzugs- und Erholungsort, wirken temperaturdämpfend und sind Lebensraum vieler heimischer Wildtiere wie z.B. Eichhörnchen oder Igel. In Zeiten der wachsenden Stadt kommen diese Lebensräume verstärkt unter Druck. Wir Grüne setzen uns auch aus Tierschutzgründen für den Erhalt dieser Räume ein.